



Antrib Zur Liebe Gottes

Vorgestellet in Betrachtungen

Augspurg, 1737

12. Gott soll von uns geliebet werden/ weilen er unserer Seelen
Bräutigamb ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60596)

her du mich erhoben hast durch deme / daß
du mich zu deinem Bruder gemacht hast.
Verleihe mir grosse / und beständige Bey-
hülffen / damit ich nimmermehr sündige ;
noch deine kostbare Bruderschaft verlie-
re. Verleihe mir / daß ich einen Geist
habe / der sich auff einen Sohn Gottes ge-
zimmet ; daß ich dir getreulich gehorsame ;
dir mit wahrer Lieb diene / und H. Werck
übe ; eben deinem himmlischen Vatter
selbst ein Belieben zu erweisen ; so lang
und vil / biß daß ich in den Himmel kom-
me ; jener himmlischen Glory Besiz nem-
me ; welche du mir mit deinen so vilen Plas-
gen verdienet hast. Ich liebe dich / ach
mein **GOTT** ! ach mein **HERR** ! und nimme
mir vor / dir allzeit eine Freud und Lust zu
machen. Da sehe außdrucklich bey ein-
oder andere Sach / welche du / deinem
GOTT zu gefallen / in das Werck zu stellen
entschlossen bist.

Zwölffte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet wer-
den / weil er der Bräutigam
unserer Seelen ist.

Erster Punct.

Ich will betrachten ein neue Ursach zu
Lieben **GOTT** / und dise ist / daß er zum
Bräu-

Bräutigam meiner Seel worden; und diese meine Seel zur Braut grundgütigst angenommen hat. Es ist kein genauere Ehe-Verlöbnuß auß der Welt / als einer Seel / welche in der Gnad Gottes ihres Bräutigams sich befindet. Was nun vor ein grosser Adel ergießet sich über diese meine Seel / welche eben zu jener Zeit eine Tochter und Braut nit nur eines irdischen Kayfers / sonder eines Gott / des höchsten Monarchens alles erschaffenen Wesens / des Schöpfers aller Dingen ist? Von dem Stand einer verächtlichsten / einer ärmisten / und der Sünd wegen häßlichsten / sihet sich meine Seel durch diese Vermählung zu einer höchsten Fürtrefflichkeit erhoben / und mit vollkommener Zierde außstaffieret; wegen welcher sie mit einer sondern Neigung von Gott geliebet / und in dem Himmel erwartet wird; all dorten als eine Fürstin des Himmels / und als eine Königin unter denen Seeligen gecrönet zu werden. Es wurde ein grosses Wunder seyn / daß jener Herr / auch nur mich anzusehen / und einige Neigung zu mir zu tragen sich würdigte; gleichwohl schreitet er umb so vil weiter / daß / da er der höchste Gott ist / sich für meinen Bräutigam / und zartisten Liebhaber außgibet. Mein Seel ist nit die erste meinen Gott zu lieben / und sich ihme als eine Braut dar-

zus

zubieten gewesen; Jener grosse König der Königen hat mich vorhero der erste geliebet; auch bevor / als ich lebte / auch bevor / als ich fähig ware ihn zu lieben. Er ist's gewesen / der meine Seel außermöhlet / und in dem H. Tauff zu seiner Vermählung erhoben / und niemahls einiges Grifflein vernachlässiget hat / von meinem Herz süßiglich Besitz zu nehmen / auch meine Lieb lieblich zu gewinnen.

Und gleichwohl ist er derjenige GOTT / welchen das ganze erschaffene Weesen anbetet; vor welchem sich Himmel und Erden / die Engel und die Teuffel demüthigen. Zu seiner Lieb je mehr und mehr mich zu verpflichten / erkläret er sich / daß er von seiner Seiten niemahls die gegebene Treu brechen / und meiner niemahls vergessen werde. Er erkläret sich / daß er alle seine Freud / alle seine Ergößlichkeit finde in Handlung mit meiner Seel / in dero Liebe / in dero Bereichung mit seinen kostbaristen Gaaben / mit welchen er hefftigist begehret / und verlanget sie auß einen sehr hohen Himmels-Thron zu sehen. O was vor ein nachdruckliche Beweg-Ursach / GOTT / unsern himmlischen Bräutigam zu lieben / ist wohl dise! Was vor ein grosse Ursach / offst seiner zu gedencen / und jenes zu wolllen / was ihme gefallet! hab ich dises zu verstrichenen Zeiten gethan / oder aber
M 5 hab

Hab ich mein Herz zu denen verächtlichen
Geschöpfen / mit Widerwillen / und Ver-
achtung der Liebe dieses Göttlichen Bräu-
tigams / mich / der unflätigen Liebe der
irdischen Dingen / der Eitelkeit / und an-
derer Geschöpf zu ergeben / gewendet.

Ach! mein Göttlicher Bräutigam! O
mein schätzbarste Lieb! Ich liebe dich
mit meinem ganzen Herzen / und bitte
dich demüthigst umb eine heiligste / ge-
treueste / und unbrechliche Lieb; welche
kein Sach als dich allein zu lieben wisse.
Ich seuffte / und hoffe / in dem Himmel
deine unvergleichliche Schönheiten zu be-
trachten; mich mit dir durch eine unauflö-
sliche / und ewige Vereinigung zu ver-
knüpfen. O daß ich allzeit deiner gedäch-
te! dich unablässlich allzeit zu lieben! O
daß ich beständig Liebs-Übungen gegen
dir / meinem höchst-liebenden Bräutigam/
erwecken könnte! ach! verleihe mir deine
Göttliche Beyhülff; damit ich dieses oft
thue. Verleihe mir Lust und Ergötzlich-
keit in Handlung mit dir / meinem himmlis-
chen Bräutigam / gibe nit zu / daß ich dir /
durch üble Anwendung meiner Liebe in an-
deren Dingen / als in dir / meinem liebsten
Hern / untreu werde. Umb dieses bitte
ich dich; umb dieses bitte ich dich demüthi-
gast; ziere meine Seel mit dem kostbaris-
ten Kleid deiner entzündeten Liebe /
das

damit sie ein würdige Braut eines GOTT /
 gleichwie du bist ; der du all meine Lieb als
 leinig seyn wirst / seye. So reich du bist /
 O mein Göttlicher Bräutigam / eben so
 arm / und armseelig ist meine Seel / deine
 Braut ; dem Bräutigam stehet zu zieren /
 und seine Braut mit jenen Zierden herauß
 zuschmucken ; welche sich auff die herzliche
 Beschaffenheit des Bräutigams gezipen.
 Wer ist wohl reicher / als eben du ? der du
 der Herz unermäßlicher Reichthumen bist ?
 und wer ist wohl ärmer / als eben ich / der
 ich ein Geschir der Armseeligkeiten / ein
 elender / abscheulicher Sünder bin ? dir
 stehet es zu / höchster Bräutigam / meine
 blöse zu bedecken ; und meiner Armuth
 durch heraufschmuckung meiner Seel mit
 denen Gaaben aller Tugenden / der Demuth /
 der Gedult / der Sanftmuth / der
 Liebe / abzuhelfen : Damit ich als eine
 minder unwürdige Braut eines so reichen
 Bräutigams / und eines höchsten Königs /
 wie du bist / erscheinen könne. Durch jene
 Übermaß der Liebe / mit welcher du mich
 am Creutz umfangen hast bitte ich dich in
 ständigist umb deine Lieb ; aber nur umb
 die Lieb einer Braut / welche nichts ande
 res / als dir zu gefallen / als dir was belie
 biges zu erweisen / als zu wollen das jeni
 ge / was du wilst / vom ganken Herzen
 wünschet und begehret. Ich begehre von
 dir

dir eine Lieb / welche von meinem ganzem Herzen Besitz nemme / und alle andere Neigungen hinauß werffe / welche dich von dem Eingang in daß selbige verhindern. Es ist ja aller Vernunft gemäß / daß / da ich dich nit lieben kan / so vil ich schuldig bin / mindist so vil Liebe / als ich kan : Ja ja ich liebe dich / mein himmlischer Bräutigam / und liebe dich auß ganzem Herzen. Ich nimme mir auch vor / dise anmüthige Bezeugung gegen dir oft zu widerhollen.

Zweyter Punct.

Mein Seel hat durch sündigen ein große Abscheulich- und Armseeligkeit an sich gezogen. Gott mein Bräutigam hat mich zu säubern / heraus zu bußen / und zu schmücken / und zu bereichen all sein Blut / und zwar unter grausamisten Qualen / und Verlust des Lebens selbst vergossen. Er hat mein Seel mehr als sein Leben geliebet / indeme er an dem Creutz sein Göttliches Leben / als das Loßgeld für meine Seel hat auffgeopfferet. Er hat mir für eine Morgen-Gaß seine unendliche Verdienst / so er bey dem himmlischen Vatter hinterlegt hat / freygebigist gegeben : Diser / wolte er / das ich mich als meiner Sach bedienete ; damit ich mir dardurch von der Göttlichen Freygebigkeit verzeihung meiner Sünden / Überfluß der Gnaden / und über-

na

natürlichen Gaaben; und nachmahls die Belohnung der unendlichen Glückseligkeit erwurbe; welche mir als eine Morgens Gaab im dem Reich der Himmlen durch die ganze Ewigkeit dienen solte.

Betrachte die vile der Bewegursachen zur Liebe deines GOTT. Nicht alleinig ist dir GOTT ein Vatter/ er ist nit allein dir ein Bruder / sonder über das ist er dir der lieb- würdigste / und höchst liebende / und lieb- reichste Bräutigam. Erinnerung dich / wie du deinen GOTT lieben soltest. Du soltest ihn lieben als ein Liebe Braut; welche ih- ren hertzlichsten Bräutigam hertzlichst lie- bet; und dem selben iniglich wohl will. Bil- leicht verdienet er dises nit! weilen er ein unendlich schöner ein unendlich weisser / ein unendlich reicher / ein unendlich mächtiger / ein höchst vollkommener / und was noch mehr / der Bräutigam des Bluts ist; ge- stalten er alles dasselbige für die Ehr / und auß Liebe seiner geliebten / seiner Braut vergossen hat? er ist ein ewiger Bräuti- gam / mit deme du wirst allzeit zu leben/ all- zeit zu herrschen / allzeit zu lieben/ und des- sen du wirst allzeit zu genüssen haben. Warum liebest du ihn dann nit? warum ergößest du ihne nit mit deinen Wercken? warum belegendest du ihne mit so vilen Sünden? Ach! mein süßister JESU! was vor ein verwunderlicherer Bräutigam/ als du /

du/ist wohl jemahls gefundē worden? was
 vor ein so liebender / was vor ein so zart
 geneigter gegen seiner Braut / gleich wie
 du gegen meiner Seel bist? du bist wunder-
 barlich wegen deiner Majestät/ und Hoch-
 heit / über daß aber auch wegen deiner
 höchsten / unbegreiflichen / übermäßigen
 Lieb; mit welcher du als ein getreuer/ zart/
 und herzlichist liebender Bräutigam mein
 Seel liebest. Ich schäme mich / und wird
 ganz schamroth in Bedenckung / wie boß-
 hast / und Untreu ich durch sündigen / und
 so offtermahlige brechung der Treu gewe-
 sen bin / so dir von mir als deiner getreuen
 Braut in deiner Gnad zu bleiben gegeben
 worden. O daß ich dich niemahls beley-
 diget hätte; ich verfluche meine Sünden
 als dein Ubel / und als eben so vile aben-
 theurliche Untreuen / so ich wider dich ver-
 übet habe! ich schäme mich / daß ich mein
 Herz auff die Lieb der irdischen Güter ge-
 wendet habe. Ey! mein allmägender
 Bräutigam / jage auß meinem Herzen hi-
 nauß alle irdische Neigung; du bist mein
 himlischer Bräutigam / und wirst es durch
 alle Ewigkeit verbleiben. Ich will nim-
 mermehr was anderes / als jenes / was du
 wilst; der Will der Braut / und des Bräu-
 tigams / müssen einerley Willen seyn; und
 ich will daßjenige so dir gefallet; ich will
 dir dienen / ich will dir gehorsamen; ich
 will

will dich ergößen mit meinen Gedancken /
 mit meinen Neigungen / mit meinen Wer-
 cken / mit meiner Anwendung auff deme /
 daß ich dich allzeit besser erkenne ; durch
 meine Vereiniung mit dir vermittelst off-
 termahliger / und inbrünstiger Erweckun-
 gen der Liebs-Übungen / durch Übung ei-
 ner grossen Gedult / Liebe / Demuth / zu
 deiner Ehr / und deinem süßisten Vergnü-
 gen. Ich ruffe an die Göttliche Gnad /
 durch die Verdienst so viles vergossenen
 Bluts : Erleuchte mich / erleuchte / erleuch-
 te mich / daß ich dich allzeit besser erkenne.
 Ey! mein Gott ! entdecke allzeit klärer
 deine Schönheit meinen Gedancken ; da-
 mit mein Herz gänzlich zu dir gerissen wer-
 de / und sich endlich von denen Geschöpfen
 abschölle. Verleihe mir allzeit eine größ-
 sere Schätzung von dir ; flamme an in mei-
 nem Herzen eine allzeit hitzigere / allzeit
 angeflammtete Liebe ; erwecke in meinem
 Geist hitzige Begirden / in den Himmel zu
 kommen ; dardurch unaufflößlich jene so
 hohe Vermählung zu machen / mit welcher
 du mich zu einer Braut in dem Tauff / und
 in der Buß erhoben hast. Dich liebe ich /
 mein Göttlicher Bräutigam ! dich liebe ich
 auß ganzem Herzen.

Dritter Punct.

Ich will betrachten ein neue Bewegung-
 sach /

sach / wegen welcher der Sohn Gottes ist
Mensch worden. Dese Beweg-Ursach ist
gewesen die Begird / seiner Braut ähnlich /
und gleichförmig in der Gestalt / und in der
Natur eben seiner Braut zu erscheinen ; als
so / daß er von ihr mit Augen kunte gese-
hen / mit ihren Ohren gehöret / und von
übrigen menschlichen Sinnen begreiflich
werden. Dises ist ein grosses Wunder ei-
nes allmögenden unermäßlichen / ehedess-
sen unsichtbaren Geists / daß er anjeko mit
menschlichem Fleisch bekleydet / und unse-
ren Anblicken sichtbarlich seye. Dises
grosse Wunder hat die Göttliche Liebe ge-
würcket / welche / damit sie sich mehr hins-
gegen lieben möchte / an der blossen Herr-
lichkeit / und grössern Hochheit keinen Lust
getragen hat : Wohl aber an deme / daß
sie ähnlich / und seiner geliebten Braut
gänzlich gleich erscheinete ; dero Herzen
die Verknüpfung mit ihm zu erleichteren /
und sie auff eine / unserm unvollkommenen
Würcken / dienliche Weiß zu lieben. Da-
hero hat er sich gleichsam selbst / und seine
Mayestät / Hochheit und Würde / sich
seiner Braut gleich zu machen / zernichtet.
Er hat wollen mit der Völle seiner Gott-
heit in einem / dem unserigen ganz ähnli-
chen Leib wohnen ; welchem er eine himm-
lische Schönheit mitgetheilet / und in wel-
chem gleichsam körperlich / und sichtbarlich /
die

die Schönheit meines Gottes gemacht hat. Mit diser übersteiget er alle erschaffene Schönheiten / und hat hierinnfahls vor allen den Vorzug ; mit diser zog er die Herzen und der Ansehenden Neigung süßsist an sich / und bewegte sie / ihme auff die geringste Einladung baldist nachzufolgen. Es ware an der Persohn des eingefleischten Iesu nichts / welches nit eine Göttliche Schönheit entdeckte. Es ware ehrwürdig die Lieblichkeit des Angesichts / so voll der Majestät und Süßigkeit gewesen ; die Augen funcketen von einem lebenshaftisten / und annehmlichisten Liecht ; auß dem Angesicht ersahe man ein himmlisches und übermenschliches Werck : Die Stimm ware wunder ; voll / und mit einer ungemeynen Krafft / und kräftigisten Nachdruck zu bereden / und bewegen begabet : Die äußerliche Aufführung der Persohn / das Reden / das Würcken / wurde von einer zierlichen Artigkeit / und höchsten Annehmlichkeits ; Außbündigkeit begleitet : Weswegen sprengte Iesus durchaus Strahlen seiner Glory und Gottheit auß. Alles ware in ihme höchst liebenswürdig / alles auff das höchste erwünschlich. Dise seine wunderbahrlische Schönheit / dise Annehmlichkeit in seiner Aufführung / und im Reden / machte / daß die Menschen dem tausend nach / ihme durch unfruchtbare /

und einöde Orth nachfolgten; ohne / daß sie von ihme abweichen künften; endlich auch so gar der ihnen zum Leben nöthigen Sachen vergassen; und sich alleinig mit der blossen Ergözung / ihne anzusehen / und reden zu hören / vergnügten. Ach wann du ihne auff diser Erden gesehen hättest / würdest du inner dir vermercket haben / auß deinem Herzen alle andere Lieb verschwinden / der einzigen Liebe des menschlichen Jesu in selbem Orth zu machen. Du aber kanst im Himmel ihn sehen und betrachten; wann du ihn auff diser Welt wirst lieben: Du wirst ihn sehen mit eben diesen Augen / welche du anhero in deinem Angesicht herum tragest; du wirst ihn aber in seiner Glory sehen voll einer so erstaunungs-würdigen / und so wunder-vollen Schönheit des Leibs / mit allen so wunderbahrlichen Annehmlichkeiten bereichert; daß die ganze Ewigkeit hindurch deine Gemüths-Anblick die Anschauung und Betrachtung desselben Angesichts mit werden ersättigen; und allzeit alldort ihre Seeligkeit und Vergnügen deine körperliche Augen finden werden. Die glorreiche Schönheit des Leibs des Erlösers wird hundert tausendmahl hell-leuchtender als die Sonn mit einem lebhaftisten / doch zugleich lieblichisten und annehmlichisten Glanz / mit einer so grossen Mayestät /
und

und einer solchen Menge der unsern Sinnen sichtbarlichen Türtrefflichkeiten begabet seyn / daß ihme niemand solche auch nur von weitem einbilden kan.

O Seel! O Braut deines **J**esu! warumb wendest du nit allen Fleiß an? warumb streckest du nit alle Kräfte daran? damit du in den Himmel kommest jenes Wunder der Schönheit zu sehen / und deine Augen mit der ewigen Ansehung des allerschönsten Angesichts **J**esu deines Bräutigams zu beglücken? diese ist gewesen die beste / und nachdrucklichste Bewegursach / welche die Göttliche Weisheit erfunden hat / zu machen / daß sie von dem Menschen geliebet wurde: das ist / daß sie auff diese Welt bekleydet mit menschlichem Leib / in welchem ein Göttliche Schönheit wohnete / gekommen ist. Und daß diese ein Schönheit ware / welche alle andere Schönheiten verduncklete / und unsere Augen durch die ganze Ewigkeit höchst glückselig machen sollte. Wende allen Ernst an / dein Herz von allen andern Neigungen abzuschöllen. Wann du dich andern irdischen Lieben überlassest / so setzt du dich nur grosser Gefahr auß / niemahls **J**esum deinen Bräutigam zu sehen. Deswegen begehre von **G**ott / und begehre es mit aufrichtigen Herzen / und offt / daß er dein Herz von aller irdischen

schen Neigung abziehe. Du kanst nichts besseres / als dein Bräutigam Iesu ist / jemahls lieben. Liebe ihn also auß ganzem Herzen / und nimme dir vor / jenes zu wollen / was er will / und ihme ein beliebige Ergözung in allen jenem / was du thust / und würdest / zu machen.

Allda kanst du dich des Gesprächs bedienen / welches den vorgehenden 2. Puncten beygesetzt zu finden ist.

Dreyzehende Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden ; weilen er unser Freund ist.

Erster Punct.

Ich will betrachten einen neuen Fund Gottes / sich meiner Lieb zu bemächtigen. **GOTT** erkläret sich für meinen Freund / und versicheret mich seines guten Willens / und außbündiger Liebe. Er wurde mir eine grosse Gnad erweisen haben / wann er mich für sein Slaven hätte angenommen : gleichwohl hat er mein Freund zu seyn für werth gehalten. Und wannich will / so verpfändet er sich / daß er niemahls werde auffhören / ein solcher zu seyn / und werde mir allzeit ein **GOTT** würd